

Themen in diesem Newsletter



Informationen FDuP



Termine und Veranstaltungen



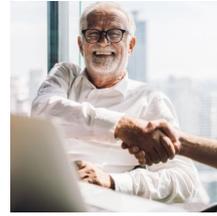
Informationen StMGP und LfP



AUA



Demenz



Beratung in der Pflege



Interessantes



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege

Demenzfreundliches Kulturangebot in Bayreuth

Bereits seit 2017 bietet das Kunstmuseum Bayreuth das Projekt „Generation 50Plus Kunst“ an. In dessen Rahmen besuchen die beiden Museumspädagoginnen Dr. Beatrice Trost und Ingrid Seidel regelmäßig Einrichtungen der Altenhilfe und stellen sehr anschaulich Objekte des Kunstmuseums vor. Kreative Arbeiten sowie biografische Gespräche entstehen. „Kunst wird erlebt, gefühlt und begreifbar gemacht“, so die beiden Pädagoginnen.

Nach ihrer kürzlichen Teilnahme an der Schulung „Kultur, Vielfalt & Älterwerden“ zum Aufbau demenzfreundlicher Kulturangebote des Curatoriums Altern gestalten und der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken sollen nun weitere Teilhabeangebote für ältere Menschen entstehen, die in der Häuslichkeit versorgt werden, Tagespflegen oder Betreuungsgruppen besuchen. Pflegenden Angehörigen sind herzlich eingeladen, die Angebote gemeinsam mit der Familie zu nutzen. In Kooperation mit der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken werden diese Zielgruppen ins Kunstmuseum eingeladen. Bei Bedarf kommen die beiden Pädagoginnen aber auch weiterhin in Einrichtungen, die das wünschen.

Das Besondere an den Angeboten für Menschen mit Unterstützungsbedarf und/oder Demenz ist die kürzere Dauer der Führungen sowie die geringere Anzahl der vorgestellten Objekte, die jedoch mit allen Sinnen erfahrbar werden. Sitzgelegenheiten stehen in dem barrierefreien Museum an allen Stationen zur Verfügung. Zudem begleitet der sogenannte „Grüne Zwerg“ jede Führung. Dieser schiebbare, beleuchtete Wagen steht zum Festhalten für ausreichend Sicherheit beim Gehen und mit genügend Stauraum für Handtaschen und wichtige Utensilien bereit. Direkt im Anschluss an die Betrachtung der Objekte sind alle Teilnehmenden dazu eingeladen, gemeinsam an einem Tisch über das Gesehene zu sprechen und Erinnerungen und Erfahrungen einzubringen. Wer möchte, wird zum kreativen Mitmachen motiviert, um die Ausstellungsinhalte zu vertiefen.

Das Kunstmuseum Bayreuth ist ein Museum für Moderne Kunst. In den historischen Räumen des Alten Rathauses an der Einmündung der Brautgasse in die Maximilianstraße werden Ausstellungen zu zeitgenössischer Kunst und Kunst der klassischen Moderne präsentiert. Führungen, museumspädagogische Veranstaltungen und Vorträge für alle Menschen ergänzen das Ausstellungsprogramm des Museums.

Die nächste Museumsführung für ältere Menschen mit oder ohne Demenz und ihre Angehörigen findet am Samstag, 22. April 2023 statt. Nähere Informationen gibt es dazu in Kürze auf www.kunstmuseum-bayreuth.de oder telefonisch unter 0921 / 76451-10.

k u n s t

museum
bayreuth



Termine und Veranstaltungen

19.04.2023, 9.00 – 12.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberbayern Fachtag Demenz
25.04.2023, 19.00 – 20.30 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben Vortrag der AOK Bayern: Leistungen der Pflegeversicherung bei der Pflege zu Hause
03.05.2023, 10.00 – 15.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Fachtag „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ – „Impulse zur Umsetzung – Ehrenamtliche gewinnen und anerkennen“
03.05.2023	Halma e.V. Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl – Vorträge für pflegende Angehörige ⇒ Achtsamer Zugang zur inneren Welt von Menschen mit Demenz. Möglichkeiten der Verständigung
10.05.2023	⇒ Ich habe mich schon gewaschen! Neue Wege finden im Pflegealltag mit Menschen mit Demenz
17.05.2023, 18.00 – 20.00 Uhr	⇒ Ich möchte einfach nur noch meine Ruhe! Entlastung und Fürsorge für pflegende Angehörige
16.05.2023, 10.00 – 15.00 Uhr	Fachstellen für Demenz und Pflege in Bayern Fachtag „Demenz und Migration“
23.05.2023, 10.00 – 12.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Webinarreihe "Ehrenamt gestalten in den Angeboten zur Unterstützung im Alltag" – Teil 3: Ehrenamt im Wandel? Überlegungen zu gelingendem Engagement
25.05.2023, 17.00 – 19.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken Online-Demenz Partner-Schulung
25.05.2023, 18.00 – 20.00 Uhr	Alzheimer Gesellschaft München e.V. Vortrag: "Kommunikation mit Menschen mit Demenz"
30.05.2023, 18.30 – 20.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken Online-Angehörigengruppe Frontotemporale Demenz (FTD)
SAVE THE DATE! 13.06.2023	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken Fachtag „Herausforderungen bei Demenz“
21.06.2023, 8.45 – 17.00 Uhr	Koordinationsstelle für psychische Gesundheit im Alter – Gerontopsychiatrische Fachkoordination Oberfranken (GeFa OFR) Fachtag Gerontopsychiatrie Oberfranken – Depressionen im Alter Bayreuth
27.06.2023, 10.00 – 12.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Webinar: Gedächtnissprechstunde
05.07.2023, 17.00 – 18.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken "Musik liegt in der Luft" – Ein Wegweiser für Kulturschaffende zur Gestaltung demenzsensibler Musikangebote
11.07.2023, 10.00 – 11.00 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Webinarreihe "Ehrenamt gestalten in den Angeboten zur Unterstützung im Alltag" – Teil 4: Chancen und Herausforderungen der digitalen Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
19.07.2023, 9.00 – 16.30 Uhr	Verein zur Förderung der Seelischen Gesundheit im Alter SEGA e.V. 16. SEGA-Fachtag "ALTERN IM WANDEL"
25.07.2023, 10.00 – 14.30 Uhr	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern Drittes bayerisches Austausch- und Vernetzungstreffen der Lokalen Allianzen
27.07.2023, 18.00 – 20.00 Uhr	Alzheimer Gesellschaft München e.V. Vortrag: "Rechtliche Aspekte bei Demenz im Alltag und im Straßenverkehr"

Anmeldung und Informationen zu den Veranstaltungen an info@demenz-pflege-oberfranken.de

Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltungen in unseren [Veranstaltungskalender](#) ein!



Informationen aus StMGP und LfP

Formerfordernis fristgerecht eingegangener Förderanträge

Neuerdings gelten auch unterschriebene und eingescannte an das LfP gerichtete Anträge per E-Mail als form- und fristgerecht gestellt. Die Antragstellung kann im einfachen elektronischen Verfahren akzeptiert werden, sofern die von der Bewilligungsbehörde zur Verfügung gestellten Formulare ausgefüllt, eingescannt und als Anhang einer E-Mail bei der Bewilligungsbehörde eingereicht werden. Dies gilt entsprechend auch für alle weiteren im Förderverfahren benötigten Formulare und Dokumente (Verwendungsnachweis etc.). Die Übersendung der Bescheide durch die Bewilligungsbehörde erfolgt weiterhin auf dem Postweg.



Informationen im Bereich AUA

Informationen ehrenamtlich tätige Einzelperson

Für die Registrierung als ehrenamtlich tätige Einzelperson gelten neben Personen mit

- mindestens einjähriger abgeschlossener Ausbildung im Bereich Soziales, Gesundheit, Pflege oder Hauswirtschaft,
- abgeschlossenem Bachelor-, Diplom- oder Masterstudiengang im Bereich Soziales, Gesundheit, Pflege oder Hauswirtschaft oder
- absolvierter Schulung nach § 45a SGB XI im Umfang von 40 Unterrichtseinheiten

nun auch Personen mit

- **einer Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren in einem der Bereiche Soziales, Gesundheit, Pflege oder Hauswirtschaft**

als zielgruppen- und tätigkeitsgerecht qualifiziert und müssen demnach keine weitere Schulung absolvieren.



Informationen im Bereich Demenz

Fünfte Förderrunde im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ gestartet

In der neuen und voraussichtlich letzten Förderphase der „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz“ können sich Netzwerke aus Regionen bewerben, in denen es noch an Strukturen zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen fehlt oder in denen aufgrund der demografischen Entwicklungen besondere Herausforderungen zu bewältigen sind.

Die Förderschwerpunkte umfassen:

- Teilhabe von Menschen mit Demenz fördern,
- Menschen mit Demenz begleiten, nachdem sie die Diagnose erhalten haben und sich in einem frühen Stadium der Demenz befinden (ehrenamtliche Erstbegleitung),
- Unterstützung im Alltag und von pflegenden Angehörigen.

Dieses Jahr wurde die Fördermöglichkeit erweitert, indem pro Landkreis / kreisfreier Stadt drei anstelle von bisher zwei geförderten Lokalen Allianzen zugelassen werden.

Bewerbungen für die fünfte Förderrunde sind bis zum 19. Mai 2023 möglich. [Informationen zur Ausschreibung finden Sie hier.](#)

Ansprechpartnerin bei Fragen zu einer Bewerbung ist die [Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ bei der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen](#). Sie berät interessierte Akteur:innen in der Bewerbungs- und Förderphase zur Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte.



Informationen im Bereich Beratung in der Pflege

Postkarten-Serie "Was bleibt..."

Bei der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern können kostenlos Postkarten bestellt werden, die den Blick auf Dinge lenken, die auch bei einer Demenzerkrankung bis zum Schluss erhalten bleiben. Es geht um Bedürfnisse, deren Erfüllung v.a. für Menschen mit Demenz so wichtig sind, da sich sonst sogenannte „herausfordernde Verhaltensweisen“ entwickeln können. Bedürfnisse sind der Motor des Lebens, Gefühle sind deren Ausdruck, sie verschönern das Leben, sie verbinden mit anderen Menschen und bleiben bis zum Schluss.

Wagen Sie selbst gerne einmal das Experiment und fragen sich, welche Bedürfnisse Ihnen wichtig sind, die Ihr Leben verschönern, und mit welcher Strategie Sie sich diese Bedürfnisse am liebsten erfüllen.

Die Postkarten können kostenlos per E-Mail an info@demenz-pflege-bayern.de bestellt werden. [Alle Motive finden Sie hier.](#)

Soziale Kontakte stärken Demenzkranke und können Krankheitsverläufe verbessern

Eine Studie des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) untersucht die [Wirkung unterschiedlicher Maßnahmen bei der Behandlung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind](#). Zentrales Ergebnis: Von Demenz betroffene Menschen, die in ihrem gewohnten Umfeld betreut werden und sozial eingebunden sind, weisen bessere Krankheitsverläufe auf. Die Studie wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Die Ergebnisse der Studie geben wichtige Hinweise für ein gutes Miteinander mit an Demenz erkrankten Menschen sowie ihrer Pflege und Behandlung: Demnach spielt die eigene Lebenswelt für Menschen mit Demenz eine besonders wichtige Rolle. Gute und regelmäßige soziale Kontakte, vor allem gemeinsame Aktivitäten, die das soziale Miteinander fördern und den Menschen mit Demenz aktiv am Alltag teilhaben lassen, wirken sich positiv auf Demenzsymptome aus. Die Studie bestätigt mit ihren Ergebnissen Untersuchungen aus dem Ausland, die zuvor ähnliche Ergebnisse nahegelegt hatten.

Aus den Ergebnissen der Fokusgruppen-Diskussionen leiten die Forschenden konkrete Handlungsempfehlungen ab. Danach ist es wichtig, Modellprojekte zu initiieren, die „positive soziale Kontakte von Menschen mit Demenz“ stärken. Bedarf besteht auch an gesellschaftlicher Aufklärung sowie der Unterstützung der Angehörigen, um ein Verständnis für Demenzsymptome zu schaffen. In der Praxis scheitern allerdings viele Ansätze am Mangel an geschultem Personal und auch weiten Entfernungen und entsprechenden Transportmöglichkeiten. „Trotzdem wäre es ein nächster wichtiger Schritt, konkrete praktische Möglichkeiten zu entwickeln, um die nachweislich effektivsten psychosozialen Maßnahmen in die Demenzversorgung zu integrieren“, schlussfolgern die Autor:innen.

Ambulante Ethikberatung für Hochfranken e.V. stellt sich vor

In Zeiten zunehmender Veränderung gesellschaftlicher Strukturen, Technisierung der Medizin, Notstand an Pflegekräften, Mangel an Ärzt:innen, insbesondere an Hausärzt:innen, stellen sich für Patient:innen, ihre Angehörigen und betreuende Berufsgruppen am Lebensende existentielle Fragen, die durchaus brennende Konflikte nach sich ziehen können. An dieser Stelle bietet die Ethikberatung die Möglichkeit, ethische Fragestellungen zu diskutieren, um auf Augenhöhe mit allen Beteiligten eine Empfehlung zu erarbeiten, die sich auf die vier Grundprinzipien der Ethik stützt. Dabei steht der Respekt vor der Autonomie des Einzelnen, das Wohltun, das Nicht-Schaden sowie die Gerechtigkeit gegenüber Dritten als Leitstrukturen im Mittelpunkt. Somit kann die Kommunikation aller betroffenen Personen oder auch Berufsgruppen gefördert und nachfolgend in eine konstruktive Richtung gelenkt werden.

Sowohl Patient:innen, deren Angehörige, Betreuer:innen, Pflegekräfte, Ärzt:innen als auch Seelsorgekräfte sowie Betroffene können sich an unseren Verein wenden. Die Anfrage erfolgt entweder telefonisch oder per E-Mail. Die Beratung findet im privaten häuslichen Bereich oder in pflegerischen Einrichtungen statt. Die Beratung erfolgt kostenfrei, um den Zugang zu erleichtern. Spenden sind jedoch willkommen, da unsere Ethikberater:innen auf ehrenamtlicher Basis unterwegs sind. Zum Beratungsgespräch kommt ein:e qualifizierte:r Ethikberater:in sowie ein weiteres Vereinsmitglied als Protokollant:in. Die Niederschrift wird nach standardisierten Vorgaben erstellt und der anfragenden Person im Nachgang ausgehändigt. Im Beratungsgespräch soll der mutmaßliche Wille des:r Betroffenen, falls diese:r ihn nicht mehr äußern kann, erkundet werden. Alle Informationen werden vertraulich behandelt. Eine Zeitdauer von einer Stunde wird für die Beratung veranschlagt, ein zweiter Termin kann, falls noch Unklarheiten bestehen, vereinbart werden. Ziel des Beratungsgesprächs soll letztendlich sein, eine für die Patient:innen angemessene Empfehlung im Hinblick auf den Erhalt der für sie subjektiv erstrebenswerten Lebensqualität auszusprechen. Sollte eine Patientenverfügung und/oder eine Vorsorgevollmacht vorhanden sein, würde diese als Gesprächsgrundlage ergänzend verwendet werden. In jedem Fall wird die Dringlichkeit des Falls für die Planung des Beratungstermins berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, Menschen über das neue Angebot der Ethikberatung zu informieren sowie Mitarbeitende aus dem Gesundheitswesen, der Pflege und aus weiteren karitativen Bereichen zu sensibilisieren, um somit Betroffenen einen würdevollen Weg bis zum Tod zu ermöglichen. Der Verein „Ambulante Ethikberatung für Hochfranken e.V.“ wurde im Mai 2022 gegründet. Sieben qualifizierte Gründungsmitglieder unterschiedlicher Profession stehen seitdem als Berater:innen zur Verfügung. [Alle Informationen hier zum Nachlesen.](#) *Text: Ambulante Ethikberatung für Hochfranken e.V.*



Informationen im Bereich Beratung in der Pflege (Fortsetzung)

DSEE-Förderprogramm für strukturschwache und ländliche Räume

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) eröffnet ehrenamtlich getragenen Organisationen in strukturschwachen und ländlichen Regionen mit ihrem [Mikroförderprogramm](#) die Möglichkeit, sich mit bis zu 2.500€ fördern zu lassen. Damit können beispielsweise Fortbildungen, Internetauftritte, Ideen zur Ehrenamtlichengewinnung oder -bindung, Fundraising etc. umgesetzt werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Eine Förderung kann jährlich erfolgen und für Sach- und Honorarausgaben genutzt werden. [Ob Ihre Region in Frage kommt, können Sie hier prüfen.](#)

Vorstellung der Fachstellen für pflegende Angehörige und Pflegestützpunkte in Oberfranken

An dieser Stelle geht unsere Serie weiter, in der wir sukzessive die Fachstellen für pflegende Angehörige und Pflegestützpunkte in Oberfranken vorstellen. Diesmal präsentiert sich die neu besetzte **Fachstelle für pflegende Angehörige im Hofer Land**:

Zeit was ist Zeit?

Etwas, das man für sich selbst oftmals nicht hat. Besonders, wenn man sich um seine Liebsten, betreuungs- und pflegebedürftigen Angehörigen zu Hause oder in einer Einrichtung aufopfernd kümmert. Aber auch Freunde und Bekannte, die sich der Situation und dem Geschehen annehmen und unterstützen, opfern sehr viel ihrer eigenen Zeit und merken erst sehr spät, wenn die Luft zum Atmen knapp wird, wenn die geistige und körperliche Kraft schwindet und man die Unterstützung, die man eigentlich geben möchte, nicht mehr geben kann.

Dann ist es meist sehr spät, aber nie zu spät, sich Hilfe zu holen. Und wenn es nur erst einmal das Zuhören ist, was einem wieder auf die Beine helfen kann. Und genau das liegt mir am Herzen, darum mache ich diesen Job so gern. Ihnen zuhören, die Situation analysieren, warum man kaum noch Kraft für seine Liebsten hat und gemeinsam Lösungen und ein Ziel finden, um den zu pflegenden Angehörigen aber auch Bekannte oder nahe Verwandte zu unterstützen – egal mit welchem Angebot. Diese Zeit des Zuhörens ist von immenser Wichtigkeit und kann schon einen kleinen Kraftschub für die Seele geben, um weiterzumachen und wieder Perspektiven für die eigene und die zu betreuende/pflegende Person zu finden. Diese Zeit möchte ich Ihnen in unserer Beratungsstelle geben!

Aufgabe der Fachstellen für pflegende Angehörige ist es, durch psychosoziale Beratung, Begleitung und Entlastung der pflegenden Angehörigen zu unterstützen. U.a. erfahren Sie Rat und Verhaltensunterstützung, bei der Betreuung demenziell erkrankter Menschen.

Zu mir persönlich: Mein Name ist Christina Fröhlich. Ich komme ursprünglich als gelernte Fachkraft für Altenpflege/Pflegedienstleitung aus dem stationären und ambulanten Pflegebereich. Seit 15. April 2022 habe ich die Fachstelle für pflegende Angehörige übernommen. Träger dieser Beratungsstelle ist der Caritasverband Stadt und Landkreis Hof e.V.



Unsere Anschrift:
Fachstelle für Pflegende Angehörige
Tel. 09281 / 14017-16
E-Mail: c.froehlich@caritas-hof.de

Jeden Mittwoch unterstützt unsere Fachstelle die Leitstelle Pflege Hofer Land am Berliner Platz 3, 95030 Hof. Hier können Sie mich zusätzlich von 9.00 bis 13.00 Uhr persönlich, aber auch telefonisch antreffen. Ansonsten können Sie mich immer von Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr kontaktieren. Rufen Sie mich an und wir vereinbaren gerne einen Termin in den eigenen Beratungsräumlichkeiten, in der Leitstelle Hofer Land oder bei Ihnen vor Ort zu einem Hausbesuch.

Unterstützt wird unsere Fachstelle durch ein ehrenamtliches Helfer:innenteam. Wir freuen uns über neue tatkräftige Hilfe, welche mit Herz und Freude Angehörige oftmals mit ein bis zwei Stunden in der Woche entlastet und die pflegebedürftige Person individuell betreut. Hierzu findet vorab ein gemeinsames Kennenlernen statt, um Wünsche aufzunehmen, aber auch Abneigungen zu äußern. In regelmäßigen Abständen finden unsere Helfer:innenkreistreffen statt.

Es kann so unglaublich toll sein. Durch eine Vermittlung von zwei Ehrenamtspersonen für Herrn F. kann er wieder in die Meinels Bas und ins nahegelegene Eiscafé in der Stadt gehen. Dies war ihm lange nicht möglich, da seine Kinder sehr weit entfernt leben. Auch erfreut er sich wieder an der Teilnahme an Kirchenkonzerten in der nahegelegenen Kirche und kann die Konzerte der Hofer Symphoniker besuchen. Er blüht regelrecht auf und die Kinder sind unendlich dankbar und glücklich, ihren Vater so zu erleben: „Das ist so eine kostbare Erfahrung, die wir zusammen erleben dürfen!“

Mein Wunsch ist es, demenziell erkrankte Personen auch stationär gut versorgt zu wissen – abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse, dass vorhandene Fähigkeiten einbezogen und gefördert werden. Der Pflegenotstand ist genau für diese Menschen eine Katastrophe. Auch ein demenziell erkrankter Mensch muss geachtet und geschätzt werden, dafür braucht man Pflegekräfte mit HERZ! Damit Und meine Gedanken, Wünsche und Ideen, um für diese Menschen die Welt besser zu machen, sind lang.

Es gibt weitere Angebote wie eine Angehörigengruppe, die sich monatlich gemütlich trifft. Hier kann man sich mit anderen Menschen austauschen, Hilfen erfahren im Umgang mit der zu betreuenden Person und wie man für sich selbst etwas tun kann, um sich und seinen Lebensmut, die Freude und Motivation nicht zu verlieren. Hier erfahren Sie Unterstützung und sind nicht allein!

Informationen im Bereich Beratung in der Pflege (Fortsetzung)

Auch möchten wir herzlichst zu unserer Betreuungsgruppe einladen, hier unterstützen Ehrenamtspersonen und die Beraterin der Fachstelle vor Ort. Zu Betreuende mit einem Pflegegrad können mit Freude zu uns kommen und für zwei bis drei Stunden Abwechslung und Unterhaltung erfahren. Mit viel Liebe und Unterstützung können Angehörige ihre zu Betreuenden in guten Händen wissen. Sehr gerne begrüßen wir Wünsche und Anregungen, gerne auch individueller Art aus der Biographie der zu uns kommenden Menschen. In dieser Zeit können Angehörige eine Auszeit nehmen und einmal durchatmen.

Die Fachstelle für pflegende Angehörige des Caritasverbandes ist für die Stadt Hof aber auch die umliegenden Landkreise zuständig. Hierzu gehören beispielsweise Köditz, Naila, Schwarzenbach am Wald, aber auch Münchberg, Bad Steben usw. Sprechen Sie uns gerne an! Ich freue mich über Ihren Kontakt und wünsche Ihnen alles GUTE und die nötige ZEIT für sich!

Herzliche Grüße
Ihre Fachberaterin Christina Fröhlich

Text: Christina Fröhlich

Ambulant betreute Wohngemeinschaften – eine Wohnform auch für Menschen mit Demenz? Informationsserie – Teil 3

Diesmal kommen in unserer Serie zu den ambulant betreuten Wohngemeinschaften vier Angehörige zu Wort, deren betroffene Familienmitglieder in der Demenz-WG wohnen. Wir haben die Antworten zu den jeweiligen Fragen teils wörtlich übernommen, teils zusammen gefasst:

1. Wie können Sie die Betreuung Ihres pflegebedürftigen Angehörigen nach seinem/ihren Einzug in die Demenz-WG gestalten? Was hat sich für Sie geändert?

„Man verbringt wieder viel mehr Zeit wirklich mit dem Betroffenen, diese ist intensiv, trotzdem ruhig und entspannt. Zuvor standen pflegerische oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten im Vordergrund.“

Die Angehörigen sind sich sicher, dass die WG ein guter, behüteter Platz mit engagierter Betreuung und Pflege ist, die sie selbst nicht leisten könnten.

2. Wie haben Sie von dem – in Oberfranken noch seltenen Angebot – einer Demenz-WG in Staffelstein erfahren?

Über den Hausarzt, bekannte Angehörige, den Pflegedienst oder andere Bewohner:innen

3. Haben Sie im Vorfeld die Kosten der WG mit denen einer stationären Einrichtung verglichen?

Wenn die Kosten generell tragbar sind, geht es den Angehörigen v.a. um das WG-Konzept an sich und die damit verbundenen Mitgestaltungsmöglichkeiten.

4. Welche Projekte/Feste in der WG haben Sie besonders erfreut?

Grill-/Sommerfest mit Angehörigen und Nachbarn, Adventskaffee mit Nikolausbesuch; Weihnachtsfeier; monatliches Singen mit musikalischer Begleitung, Singen mit Susan Baker, Ausflug zum Marienberg

5. Ist Ihnen ein Satz Ihres/Ihrer Angehörigen in Erinnerung geblieben bezogen auf den Einzug?

Anfangs bei den meisten häufig: „Wann kann ich heim?“, „Wie lange muss ich hier bleiben?“; bis dies nach einiger Zeit weniger wurde bis hin zu: „Ach, ich glaub', hier bleib' ich. Hier hab' ich alles und muss mich um nix kümmern.“

6. Welche privaten Dinge konnten mit in die WG einziehen?

Möbel, Fernseher, Bilder, viele Fotos und Alben, Wandteller und andere Erinnerungsstücke

7. Wie ist der Kontakt zur Nachbarschaft in Staffelstein?

Freundliches Wohnklima in der Nachbarschaft; WG ist gut integriert; zumindest Angehörige haben Kontakt zur Nachbarschaft

8. Welche Möglichkeiten schafft Ihnen die Nähe zum Projekt „In der Heimat wohnen“?

„Offene Fragen/Anregungen/Hilfestellungen können auf kurzem Wege und mit einem persönlichen ehrlichen Gespräch geklärt werden: Top-Zusammenarbeit!“

9. Welche Erwartungen hatten Sie im Vorfeld an eine Demenz-WG?

Mitspracherecht und Mitgestaltung bei Pflege und Betreuung; freundlich-liebevoller Umgang und demenzgerechte Förderung; selbstbestimmte Besuchsmöglichkeiten; Möglichkeit, die Bewohner:innen mal nach Hause zu holen und in Cafés mitzunehmen



Interessantes

Positive Auswirkungen der Pflege

Neben aller Anstrengungen und Belastungen hat die [häusliche Pflege auch positive Seiten](#), wie erstmals ein Forscher:innenteam in Deutschland nachgewiesen hat. In der jüngst erschienenen Studie gaben 61,7 Prozent der Befragten an, dass ihnen durch die Pflege Tätigkeit deutlicher geworden ist, welche Werte ihnen persönlich in ihrem Leben wichtig sind. Mehr als die Hälfte der Studienteilnehmenden hat "viel dazu gelernt", 41 Prozent berichteten, ihre Zeit besser organisieren zu können. Zu den Zugewinnen – den sogenannten Benefits – gehören weitere Erfahrungen: Die pflegenden Angehörigen sind geduldiger und reifer geworden, erlebten mehr Wertschätzung von anderen oder haben eine positivere Lebenseinstellung gewonnen.

Die Studienautor:innen gelangten zu einem weiteren überraschenden Forschungsergebnis. "Die Zugewinne werden völlig unabhängig von der Belastung und der Dauer der Pflege erlebt", berichtet Prof. Dr. Elmar Gräßel, einer der Co-Autoren der Studie und Projektleiter bei digiDEM Bayern, dem Digitalen Demenzregister Bayern.

Erlebte Zugewinne könnten vorteilhafte Effekte auf die Pflegenden, Gepflegten und die gesamte Situation haben. So gibt es aus der internationalen Forschung erste Belege für einen Puffereffekt. Das heißt, negative psychologische (zum Beispiel Depression) sowie physiologische (etwa körperliche Beschwerden) Auswirkungen der Pflege könnten durch das Erleben von Zugewinnen abgemildert werden.

Aufruf zur Teilnahme am Fotowettbewerb „VielfALT“ zum Leben im Alter

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) lädt zur Teilnahme am [Fotowettbewerb „VielfALT“](#) ein. Gesucht werden Fotografien, die die Vielfalt und Potenziale älterer Menschen in der heutigen Gesellschaft dokumentieren und stereotype Altersbilder hinterfragen.

Der Fotowettbewerb findet im Rahmen des „Programms Altersbilder“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) statt und begleitet zugleich die Erarbeitung des Neunten Altersberichts zum Thema „Alt werden in Deutschland – Potenziale und Teilhabechancen“.

Fotos können in den folgenden vier Kategorien eingereicht werden:

- Das bin ich. Individuell im Alter.
- Mittendrin. Aktiv und engagiert bis ins hohe Alter.
- Licht und Schatten. Herausforderungen im Alter.
- Gemeinsam geht was. Jung und Alt im Austausch.

Teilnahmeschluss ist der 21. Mai 2023.



*Ein frohes Osterfest sowie schöne Frühlingstage wünscht Ihnen das
Team der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken*

Kerstin Hofmann, Patricia Reinhardt und Ute Hopperdietzel



Fachstelle für Demenz und Pflege
Oberfranken

Hauptstelle Bamberg
Tel. 0951 / 85 512

Außenstelle Hof
Tel. 09281 / 57 500

info@demenz-pflege-oberfranken.de
www.demenz-pflege-oberfranken.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert. Dieses Projekt wird aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in Bayern und der Privaten Pflegepflichtversicherung gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Projekträger:



Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Bildnachweis: istock, pexels, pixabay